

Neuer Schlag für den Hahn

25.05.2013 - MAINZ

Von Reinhard Breidenbach

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Lemke will Osteuropazentrum am Hunsrück-Flughafen schließen

Die rheinland-pfälzische Landesregierung unter Federführung des Wirtschaftsministeriums will, angeblich wegen Sparzwängen, das am Flughafen Hahn ansässige Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz (MOEZ) zum 31. Dezember schließen. Entsprechende Informationen dieser Zeitung haben rheinland-pfälzische Unternehmerkreise bestätigt.

Das MOEZ, im Jahr 2006 gegründet, ist eine Landesgesellschaft zur Förderung der Außenwirtschaft, insbesondere der Beziehungen zu osteuropäischen Staaten. Gesellschafter sind das Land Rheinland-Pfalz und die landeseigene Investitions- und Strukturbank (ISB). Ziel des MOEZ ist – war – es, Türöffner insbesondere für mittelständische rheinland-pfälzische Unternehmen zu sein und zugleich Ansprechpartner für osteuropäische Unternehmen, die auf dem hiesigen Markt Fuß fassen wollen. Für sie wurden auch Büroräume auf dem Hahngelände zur Verfügung gestellt. Der Flughafen wurde vor allem wegen einer Vielzahl günstiger Ryanair-Flugangebote nach Osteuropa gewählt.

„Sparzwänge“

Das MOEZ-Ende würde einen weiteren Substanz- und Imageverlust für den Hahn bedeuten, zugleich eine gravierende Änderung der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsförderung. Deshalb, so eingeweihte Kreise, belasse das Wirtschaftsministerium „aus optischen Gründen“ eigene Mitarbeiter über das offizielle MOEZ-Ende hinaus am Hahn.

Kostengründe und Sparzwänge würden als Hauptgründe für die neue Linie genannt. Dem Vernehmen nach hat das Land hohe Mietpreise für die Räumlichkeiten am Hahn zu zahlen. Ziel könnte sein, sich in etwa eineinhalb Jahren ganz aus der Immobilie zurückzuziehen.

Im Raum steht aktuell auch, dass Spareffekte durch den Wegfall der Geschäftsführerposition erzielt werden könnten.

„Die Geschäfte mit Osteuropa laufen nach wie vor recht gut, aber der MOEZ-Standort Hahn erweist sich zunehmend als problematisch, weil er halt sehr abgelegen ist“, so ein Insider gegenüber dieser Zeitung. Die ursprüngliche, durchaus plausibel erscheinende Idee, wegen der günstigen Ryanair-Verbindungen an den Hahn zu gehen, sei im Nachhinein betrachtet nur die „halbe Wahrheit“ und werde durch Nachteile zunichtegemacht.

Kreise der politischen Opposition spekulieren allerdings mit noch einer weiteren möglichen Ursache für das MOEZ-Ende: Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (Grüne) wird nachgesagt, beim Thema Wirtschaftsförderung liege ihr Osteuropa spürbar weniger am Herzen als andere Regionen dieser Welt.